

Liebe DaKS-Mitglieder,

als wir vor 16 Ausgaben mit der DaKS-Post begonnen haben, dachten wir: „ach, ein A4-Blatt im Monat bekommen wir schon irgendwie voll ...“. Inzwischen sehen wir ein: „ein A4-Blatt reicht NIENIENIE“. Wir hoffen, dass unsere DaKS-Post trotzdem ein Format hat, dass für Euch gut lesbar ist, Euch hilft wichtige und weniger wichtige Informationen schnell zu überblicken und im Idealfall inzwischen in Eurem Kinder- oder Schülerladen einen eigenen Sammelordner im Regal hat. Die Februarausgabe platzt angesichts der vielen Ereignisse aus allen Nähten - enthält aber auch an verschiedensten Stellen die Bitte an Euch mitzuwirken, z.B. bei der Erforschung der Kinderladenbewegung...

Wir wünschen Euch eine gute Zeit und hoffen, dass Ihr immer den Überblick behaltet!
Die Redaktion

VeteranInnen der Kinderladenbewegung gesucht

Wenn die Historiker kommen und eine politische und kulturelle Bewegung untersuchen, dann ist das eine zweischneidige Angelegenheit. Einerseits bescheinigt das eine gewisse Bedeutung, andererseits ist der aktuelle Befund häufig weniger schmeichelhaft. Denn die Geschichtswissenschaft bevorzugt abgeschlossene Sammelgebiete.

Nun hat es uns also auch erwischt. An der Uni Hildesheim gibt es seit kurzem ein Forschungsprojekt mit dem eingängigen Titel "Die Kinderladenbewegung als case study der antiautoritären Erziehungsbewegung. 1968 und die Pädagogik in kultur-, modernitäts- und professionsgeschichtlicher Perspektive (1965-1977)".

Mit der leitenden Professorin Meike Sophia Baader und ihren Mitarbeiterinnen Christin Sager und Beate Ronneburger hatten wir (vermittelt durch Udo von den Schmuddelkindern - was wären wir ohne Dich) eine sehr nette Begegnung. Dabei kam heraus, dass an der Stelle eine große Forschungslücke klafft. Jenseits der Feststellung, dass Kinderläden eine gewisse Rolle spielten und eines der beständigsten/erfolgreichsten institutionellen Überbleibsel der 68er Bewegung in der Bundesrepublik sind, gibt es kaum systematische Erforschungen dieses Phänomens. Auch die Quellenlage ist geradezu erbärmlich. Die Forscherinnen suchen also dringend Zugang zu einschlägigen Materialien.

Wir haben durchaus ein Interesse an diesem Forschungsprojekt, zumal Berlin im Zentrum der Untersuchung stehen soll. Auch uns interessiert, wo wir herkommen und außerdem gilt ja: "Ohne Vergangenheit keine Zukunft" (findet zumindest der hier schreibende gelernte Historiker). Eine stärkere Bewusstheit für die historische Bedeutung der Kinderladenbewegung kann für unsere



Trägerform aber auch aktuell durchaus von Nutzen sein. Deshalb rufen wir besonders die langgedienten Läden und ErzieherInnen unter Euch auf: Kramt in den Kellern und Gedächtnissen nach Erinnerungen aus den 60er und 70er Jahren und lasst die Frauen aus Hildesheim daran teilhaben. Die wollen dort evtl. auch ein kleines Archiv zu dem Thema aufbauen. Auch wenn Ihr noch Leute kennt, an die man sich wenden kann/sollte/muss, wäre das ein wertvoller Hinweis. (Und über Kopien von den schönsten Fundstücken freut sich dann auch der DaKS)

Die Kontaktadresse des Forschungsprojekts ist: Universität Hildesheim, FB Erziehungswissenschaften, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim, Prof. Meike Baader (baader@uni-hildesheim.de, Tel. 05121/883422), Beate Ronneburger (ronnebur@uni-hildesheim.de, Tel. 05121/883607), Christin Sager (sagerc@uni-hildesheim.de, Tel. 05121/883607).

Das Forschungsprojekt hat 2 Teilvorhaben:

- Die Kinderladenbewegung in Berlin 1965-1977. (Bearbeiterin: Beate Ronneburger)
- Die Befreiung der kindlichen Sexualität. Sexualpädagogik im Rahmen der Kinderladenbewegung. (Bearbeiterin: Christin Sager)

Abschließend noch die Projektskizze und Forschungsfragen, damit Ihr wisst, worum es genau geht:

PROJEKTSKIZZE:

Ziel des Projekts ist die pädagogischen Dimensionen von „68“ in kultur-, modernitäts- und professionsgeschichtlicher Perspektive zu analysieren. Dies erfolgt exemplarisch anhand der Kinderladenbewegung in Berlin. Erfasst werden die Motive für die Gründung von Kinderläden, ihre soziale Zusammensetzung und ihre pädagogischen Konzepte. Auf der

Sexualerziehung liegt dabei ein besonderer Akzent. Untersucht werden zudem die Entstehung pädagogischer Zeitschriften im Kontext der Kinderladenbewegung und die Effekte der Kinderladenbewegung für die Professionalisierung der Erzieherinnenausbildung. Erwartbar sind Ergebnisse für die Erziehungsgeschichte nach 1945 in modernisierungs- und professionsgeschichtlicher sowie für die Historiographie der 68er Bewegung in kulturgeschichtlicher Perspektive.

FORSCHUNGSFRAGEN:

- Welche Motive liegen der Gründung von Kinderläden zugrunde?
- Wer waren die Gründerinnen und Gründer der Kinderladenbewegung?

- Wie hingen frühe Frauenbewegung und Kinderladenbewegung zusammen?
- Wie setzten sich die Kinderläden sozial zusammen?
- Wie viele Kinderläden gab es um 1970 in Berlin?
- Welche pädagogischen Konzepte wurden entwickelt?
- Welche Konzepte zur Sexualpädagogik wurden entwickelt?
- Welche pädagogischen Zeitschriften wurden im Umfeld der Kinderladenbewegung gegründet?
- Welche Professionalisierungseffekte hatte die Kinderladenbewegung?
- Wie lassen sich ihre Effekte für die bundesrepublikanische Bildungs- und Erziehungsgeschichte beschreiben?

Roland Kern

Der Kitaplatz - das unbekannte Wesen

Prenzlauer Berg ist überall. Was den dortigen Kinderläden seit Jahren vertraut ist, breitet sich nun über die ganze Stadt aus - lange Wartelisten für Kitaplätze und verzweifelte Eltern. Vor einigen Tagen hat z.B. die Jugendstadträtin von Friedrichshain-Kreuzberg verkündet, dass in ihrem Bezirk 1.500 Plätze fehlen. Im Prenzlauer Berg fanden wir in einem Brautmodengeschäft im Schaufenster ein Poster mit dem Aufdruck: „Brautkleid gegen Kitaplatz!“, Frauen mit gerade mal erkennbarem Babybäuchlein melden ihr Ungeborenes in der Kita an, in der Hoffnung ganz weit vorne auf den Listen zu stehen... wir bewegen uns also wieder auf die 1980er zu; aber nicht alles Retro ist chic!

Der aktuell zu beobachtende Kitaplatzmangel hat diverse Ursachen. Die Berliner Bevölkerung hält sich nicht an demografische Prognosen und bekommt einfach mehr Kinder als gedacht. Der finanzielle und bildungspolitische Druck auf Eltern, ihr Kind möglichst früh in die Kita zu bringen, trägt Früchte. Kitas haben Plätze abgebaut, weil sie für die Betreuung der unter Dreijährigen mehr Platz und Personal brauchen und auch weil sie freiwerdende oder aufgrund der Personalschlüsselverbesserungen neue notwendige Erzieherstellen nicht besetzen können.

Hinzu kommt das jährliche Besetzungskarussell, bei dem viele Kinder auf noch mehr Wartelisten stehen und die dezentral sich vollziehende Kitaplatzvergabe sich erst nach mehreren Zu- und Absagewellen zurechtruckelt.

Die Jugendämter und die Politik haben das Problem lange ignoriert oder kleingeredet. Z.B. sind noch vor wenigen Jahren Kinderladenneugründungen im Friedrichshain - jetzt dem Notstandsgebiet überhaupt - vom Jugendamt aktiv blockiert worden. Nun kommt das Problem aber allmählich hoch - sogar zu einer kurzen Thematisierung im Parlament hat es schon gereicht.

Neugründung gegen Kitaplatzmangel

Der DaKS fordert seit längerem eine gezielte Unterstützung von Neugründungen. Das Interesse von Eltern und ErzieherInnen ist

vorhanden. Alle 2 Wochen haben wir 3-7 Initiativen in unserer Neugründungsberatung sitzen. Wir fordern die Wiedergewährung der sogenannten "Starthilfe", mit der bis vor 10 Jahren Neugründungen bezuschusst wurden. Damals gab es pro neugeschaffenem Platz 700 DM, jetzt hätten wir gerne 500 € pro Platz. So günstig schafft übrigens niemand anders neue Kitaplätze. Wenn große professionell strukturierte Träger hier tätig werden, so kalkulieren sie durchaus mit fünfstelligen Kosten pro neugeschaffenem Platz.

Platzabfragen durch die Jugendämter

Parallel werden jetzt die Jugendämter aktiv. Zumindest aus dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist uns eine Fragebogenaktion zu belegbaren Plätzen bekannt. Andere Bezirke wollen dies ebenfalls durchführen. Hintergrund ist, dass die Bezirke einerseits die Verpflichtung haben, Kindern mit erteiltem Kitagutschein bei Bedarf einen freien Kitaplatz nachzuweisen andererseits aber nicht genau wissen, wieviel Plätze überhaupt zur Verfügung stehen. Das tolle ISBJ-System kennt nämlich nur die maximale Belegungszahl laut Betriebslaubnis, nicht aber die vom Träger angestrebte Belegung. Liga und DaKS haben schon seit längerem eine Nachrüstung einer solchen Angabe in ISBJ gefordert.

Weil dies bisher nicht erfolgt ist, werden die Bezirke nun auf eigene Faust aktiv. Sie können sich dabei auf § 19 Abs. 5 KitaFöG stützen, der die Kitaträger verpflichtet, quartalsweise Anzahl und Art der angebotenen Plätze mitzuteilen, sofern diese Angabe nicht im Rahmen des Finanzierungsverfahrens vorliegt. Aber auch unabhängig von dieser gesetzlichen Verpflichtung halten wir es für sinnvoll, dass das Jugendamt über diese Information verfügt. Ihr solltet die Fragebögen der Jugendämter also ordentlich beantworten und zurückschicken. Abschließend sei noch gesagt, dass es natürlich Eure Entscheidung bleibt, wie Ihr Eure Kita belegt. Ihr seid nicht verpflichtet, die Maximalbelegung laut Betriebslaubnis auszuschöpfen.

Roland Kern

DaKS-Website im neuen Gewand

Wer sich in den letzten Wochen auf der DaKS-Website umgesehen hat, wird es schon bemerkt haben - wir haben unsere Homepage ein wenig renoviert.

Die alte Homepage war mit den Jahren und immer mehr Inhalten ziemlich unübersichtlich geworden. Deshalb haben wir einen Schnitt gemacht und die Inhalte neu geordnet. Dabei ist natürlich vieles auch am gewohnten Ort geblieben, z.B. der gut besuchte Marktplatz mit der Platzbörse und dem Stellenmarkt.

Aktuelle Informationen, Downloads für den Kitaalltag und ältere Nummern der DaKS-Post findet Ihr zukünftig unter Information. Fortbildungen und Termine sind jetzt schneller zu finden.

Noch ist nicht alles fertig, wir füllen die Lücken aber nach und nach. Über Rückmeldungen zur neuen Website freuen wir uns.

Roland Kern

Aus der Mitgliedervertretung

Kostenblattverhandlungen Kita

In der DaKS-Post vom Dezember haben wir von der neuen Runde der Kostensatzverhandlungen im Kitabereich berichtet. Inzwischen gab es schon mehrere kleine und eine sehr große Verhandlungsrunde (erstmalig sitzen für die städtischen Kitaeigenbetriebe diverse bezirkliche JugendstadträtInnen mit am Tisch).

Die gute Nachricht ist, dass unbestritten die Tarifierhöhung von 3% im Berliner Öffentlichen Dienst ab August 2011 auch ins Kostenblatt übertragen werden soll. Die schlechte Nachricht ist, dass die Finanzverwaltung fordert, wegen der für die Personalschlüsselverbesserungen zum 1.1.11 notwendigen (und im öffentlichen Dienst billigeren) Neueinstellungen den Personalkostensatz zum 1.1.11 um 1,4% abzusenken. (Keine Angst, es wird keine rückwirkende Absenkung der Kostensätze geben. Wir verhandeln über ein Gesamtpaket, dass ab 1.8.11 gelten soll.)

Momentan sind wir mitten im Basargeschehen. Wir haben grundsätzlich gegen die Logik der Finanzverwaltung protestiert. Gemeinsam mit der Liga und den Eigenbetrieben versuchen wir aber auch zu belegen, dass die konkreten Berechnungen der Finanzverwaltung zu den Neueinstellungen nicht stimmen.

Vor diesem Hintergrund entstand auch die Mailumfrage, wie Ihr die Personalschlüsselverbesserung bei Euch umsetzt. Vielen Dank für die rege Beteiligung (über 70 Rückmeldungen). Zum Ergebnis dieser Umfrage:

- 37,5% erfüllen den neuen Personalschlüssel durch Stundenaufstockungen von Teilzeitarbeitsverträgen
- 43% brauchten nicht aufstocken, weil sie den Schlüssel schon vorher erfüllt haben
- 16,5% haben Neueinstellungen vorgenommen.

Am 23.2. findet die nächste Verhandlungsrunde statt. Eine Einigung wird nunmehr für den März angestrebt. Wir werden Euch auf dem Laufenden halten.

durch das Finanzierungssystem, die bereit sind, der DaKS-Mitgliedervertretung auch relativ kurzfristig Rückmeldung zu Verhandlungspositionen zu geben. Die Kommunikation dafür würden wir per Mail abwickeln. Bei Interesse meldet Euch bitte bei Babette oder Roland oder unter info@daks-berlin.de.

Kostenblattverhandlungen Hort

Unser Lieblingsthema der letzten Monate. V.a. aus Krankheitsgründen sind im Januar/Februar 3 Termine abgesagt worden, auf denen der letzte Feinschliff an der Vereinbarung stattfinden sollte.

Mittlerweile gibt es auf dem Schriftweg einen fertigen Vereinbarungstext und auch beim Kostenblatt sind nur noch wenige Punkte strittig. Wir geben die Hoffnung nicht auf, demnächst zu unterschreiben.

Ursprünglich sollten die neuen Kostensätze mit der Februarabfrage ins Zahlungsgeschehen kommen. Das ist nun verpasst. Wir fordern gemeinsam mit der Liga deshalb, dass die aktuellen Zahlungen ab dem April (vorher ist's leider unrealistisch) um 3% angehoben werden.

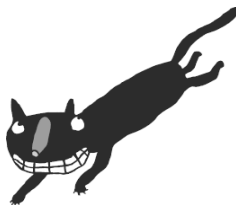
Kostenblattverhandlungen für Horte an freien Schulen

Es geht immer noch ein bisschen schlimmer. Dachten wir schon, mit dem Theater zur Schul-RV den Tiefpunkt der jüngeren Verhandlungsgeschichte erlebt zu haben, wurden wir jetzt prompt eines Besseren belehrt. Bezüglich der Horte an Schulen in freier Trägerschaft sagte uns die Senatsschulverwaltung, dass die Übertragung des Verhandlungsergebnisses aus der Schul-RV, so wie dies in den Verhandlungen immer wieder besprochen wurde, nicht rückwirkend zum 1.8.10 möglich sei.

Wir haben dagegen bereits schriftlichen Protest eingelegt und auf die Zusagen im Verhandlungsprozess verwiesen. Eine Antwort darauf steht noch aus. Der DaKS führt gemeinsam mit dem DPW die Verhandlungen für alle freien Schulen.

Musterbetreuungsvertrag für EKT's erneuert

Auf der neigelagelten DaKS-Homepage findet Ihr auch den ebenso neuen Musterbetreuungsvertrag (Kita) des DaKS. Nach den gesetzlichen Neuerungen Ende 2009 hatten wir auch unseren Musterbetreuungsvertrag angepasst. Die Kitaaufsicht des Senats war zu diesem Zeitpunkt mit ihrem neuen Mustervertrag noch nicht ganz fertig. Inzwischen liegt der Mustervertrag des Senats vor und Ende vergangenen Jahres gab



Verhandlungsbeirat gesucht

Wie schon bei vorherigen Verhandlungsrunden würden wir uns freuen, wenn sich unter Euch Freiwillige für einen kleinen DaKS-Verhandlungsbeirat finden würden.

Gesucht werden Menschen mit einem prinzipiellen Durchblick

es immer mal wieder Rückmeldungen, dass einzelne MitarbeiterInnen der Kitaaufsicht mit einzelnen Passagen des DaKS-Musterbetreuungsvertrags nicht einverstanden seien. Wir haben das zum Anlass genommen, uns mit dem Rechtsreferat und der Kitaaufsicht der Senatsjugendverwaltung über einen neuen Mustervertrag zu verständigen.

Das Resultat findet Ihr unter www.daks-berlin.de/information/downloads. Wir empfehlen Euch zukünftig die Verwendung dieses Musters. Altverträge müssen in der Regel nicht geändert oder angepasst werden.

Zu beachten ist, dass besonders die Regelungen für zusätzliche Elternbeiträge in unserem Mustervertrag nur für EKT's gelten. DaKS-Mitglieder, die nicht EKT's sind, müssten sich in diesem Punkt an den Mustervertrag des Senats halten. Diesen findet Ihr unter www.berlin.de/sen/familie/kindertagesbetreuung/kita_aufsicht/

Benchmarking oder: die heile Welt der Zahlenspieler

Vor einigen Monaten hat die Senatsfinanzverwaltung unterschiedliche Träger aufgefordert, Ihre Finanzsituation detailliert offen zu legen. Hintergrund war nicht etwa ein konkreter Verdacht, dass Gelder nicht zweckentsprechend verwendet würden, sondern das allgemeine Interesse daran mal nachzuschauen, wie und wofür die Träger so das Geld ausgeben. Für die Befragung einzelner Träger gibt es jedoch keine Rechtsgrundlage (nur im konkreten Verdachtsfall, z.B. der Unterschlagung und Zweckentfremdung kann geprüft werden).

Soweit wir wissen, wurde keines unserer Mitglieder angeschrieben. Nichts desto trotz haben wir uns mit den Kolleginnen und Kollegen der Liga zu diesem Thema verständigt, da zu befürchten ist, dass ein einfaches Nicht-Reagieren auf die Aufforderung der Senatsfinanzverwaltung vielschichtige Reaktionen nach sich ziehen könnte (z.B. „wenn sie nicht antworten, haben sie doch was zu verbergen“ oder „wenn sie nicht wollen, wollen wir schon lange nicht mehr“).

Dass ein grundsätzliches Interesse besteht, finden auch wir nachvollziehbar - auch uns waren und sind ja die vereinzelt schwarzen Schafe in der Kitalandschaft ein Dorn im Auge. Diese Fälle können aber nicht durch eine stichprobenartige Überprüfung von einzelnen willkürlich ausgewählten Trägern behandelt werden. Das eine hat mit dem anderen schlichtweg nichts zu tun.

Doch was nun sprach das Huhn?

Gemeinsam mit den anderen Partner aus der Liga haben auch wir ein Interesse daran, die Senatsfinanzverwaltung einerseits mit Zahlen zu versorgen, auf der anderen Seite aber klar zu stellen, dass es eben nicht um Nachweisverfahren im Sinne der Verwendung von Zuwendungen gehen kann. Die Liga hat deshalb beschlossen, ein sog. Benchmarking durchzuführen und wird die ihr angehörenden Träger auffordern sich zu beteiligen. Zielstellung ist, dass nicht einzelne Träger ihre Finanzen offenlegen, aber trotzdem ein Überblick im Querschnitt verschafft werden kann, wie Gelder im Kitabereich ausgegeben werden. Wir möchten bei diesem Thema wieder in die Offensive

kommen und die Maserati-Diskussion beenden.

Wir vom DaKS haben natürlich ein Interesse daran, dass bei einer solchen Untersuchung auch die Situation der kleinen Einrichtungen präsent ist - und nun kommt Ihr ins Spiel. Wir würden uns also freuen, wenn einige EKTs bereit sind, sich an diesem Verfahren zu beteiligen.

Das Benchmarking erfolgt über eine vorgegebene Tabelle, in die die Zahlen aus dem Jahresabschluss 2010 eingetragen werden. Dabei wird es nicht um eine detaillierte Aufschlüsselung der Ausgaben gehen, sondern um zusammengefasste Angaben zu Einnahmen und Ausgaben sowie zur Belegungssituation. Dem halbwegs ordentlichen Kassenwart sollte das Ausfüllen nicht schwer fallen.

Die ausgefüllten Tabellen kommen dann zu uns und wir geben die Daten anonymisiert weiter.

Wenn es also in Euren Reihen Kassenwarte gibt, die schon immer mal ein Benchmarking mitmachen wollten, sagen wir „HURRA“ und bitten um Kontaktaufnahme mit Babette oder Roland, gern auch per Mail info@daks-berlin.de.

Volksinitiative wird im Parlament angehört

Die Volksinitiative "Schule in Freiheit", über die wir mehrfach berichtet haben und die sich für mehr organisatorische und pädagogische Eigenständigkeit für alle Schulen sowie eine gleichberechtigte Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft einsetzt, wird nach der erfolgreichen Unterschriftensammlung jetzt im Berliner Abgeordnetenhaus angehört. Diese öffentliche Anhörung findet am 10. März 2010 zwischen 13 und 16 Uhr statt. Wer teilnehmen will, muss sich vorher anmelden - entweder direkt beim Besucherdienst des Abgeordnetenhauses oder auch über die InitiatorInnen der Volksinitiative (www.schule-in-freiheit.de)

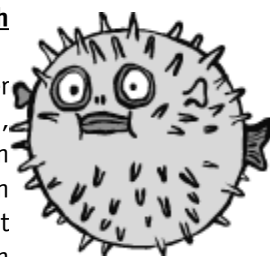
Legal, illegal, sch... - und dann noch der Eigenbetrieb Nordost

Der Kitaeigenbetrieb Nordost hat per Pressemitteilung bekannt gegeben, für 2011 nun endlich einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan vorlegen zu können. Allerdings reicht das Geld nur für 95% des gesetzlichen Personalschlüssels, so dass dieser angekündigterweise nicht erfüllt wird.

Das Ganze ist eine öffentliche Erpressung in Richtung der Landeskasse, aus der sich der Eigenbetrieb eine Kompensation für die "strukturellen Benachteiligungen der Eigenbetriebe" erhofft. Diese wurde bereits in den vergangenen Jahren in mehrstelliger Millionenhöhe gewährt.

Man kann das unter Theaterdonner im Land Berlin verbuchen, das außerdem die Aufmerksamkeit darauf lenkt, dass die Personalkostensätze in der Kitafinanzierung für eine vollständige Bezahlung nach Öffentlichem Tarif eben nicht ausreichen.

Die Sache kann aber auch böse nach hinten losgehen, indem sie



mühsam errungene Standards und deren Finanzierung gefährdet. Denn "die Mitglieder des Verwaltungsrates sind sicher, dass die Beschäftigten dennoch ihrem Bildungsauftrag gerecht werden". Das wird die Finanzverwaltung erfreuen. Sicherlich wird man uns in den nächsten Verhandlungsrunden immer mal wieder vorhalten, dass es ja offenbar auch mit weniger Personal ginge.

Ärgerlich ist die Sache auch aus dem Blick aller freien Träger, die ebenfalls Tarifgehälter zahlen und mit dem Kostensatz hinkommen müssen, ohne den Senat in Haftung nehmen zu können.

Die Kitaufsicht hat den Eigenbetrieb Nordost nun aufgefordert, die Personalsituation zu erläutern und zu gewährleisten, dass die gesetzlichen Standards eingehalten werden. Wir beobachten gespannt (und ein wenig amüsiert) wie das Land Berlin nun überprüft, ob das Land Berlin in Gestalt seiner nordöstlichen Bezirke noch geeignet ist, Kindertagesstätten verantwortlich und gesetzestreu zu betreiben.

Schulrückstellung - Verfahren abgestimmt

Mit der Änderung der Möglichkeit Kinder vom Schulbesuch zurück zu stellen ergab sich Verhandlungsbedarf in der QVTAG zur Abstimmung eines einheitlichen Verfahrens. Zur Erinnerung: es bedarf KEINER nachgewiesenen Behinderung (Integrationsstatus), um eine Rückstellung zu rechtfertigen (§42, 3 Schulgesetz).

Seit über einem Jahr diskutieren wir deshalb mit der Senatsverwaltung. Nun endlich konnte sich auch die Gesundheitsverwaltung dem Verfahren anschließen. Die Verabredungen gelten ab den Anmeldungen für das Schuljahr 2011/2012 und sehen wie folgt aus:

- Eltern beantragen Rückstellung vom Schulbesuch und legen mit dem Antrag eine Stellungnahme der Kita/des Kinderladens vor (die Erzieherin sagt dort „ja, wir sehen auch, dass das Kind zurück gestellt werden sollte“ oder „nein, wir sehen das nicht so“)
- der Kinderladen stellt sicher, dass für das Kind bei

Bewilligung der Rückstellung der Platz im Kinderladen weiter zur Verfügung steht (im Kinderladenbereich war das auch in der Vergangenheit nicht so ein großes Problem) und sichert zu, diesen Platz bis zum 30. April freizuhalten (also Antrag in 2011, freihalten bis 30.4.2012)

- dann folgt das übliche Prozedere der schulärztlichen Untersuchung, mit der der Kinderladen nichts zu tun hat,
- Eltern erhalten bis 15. April den Bescheid zur Rückstellung und müssen bis zum 30. April die Kita informieren
- bei Bewilligung löst das Jugendamt im ISBJ-System eine Verlängerung des Kitagutscheins im bisherigen Umfang aus (das soll automatisch passieren - warten wir mal ab, wie automatisch der Automatismus des ISBJ ist).

Wenn das beschriebenen Verfahren praktisch so funktioniert, wie auf dem Papier beschrieben werden alle glücklich sein, weil es dann keine Familien mehr geben dürften, die erst im Mai/Juni erfahren, dass ihr Antrag auf Rückstellung befürwortet oder abgelehnt wird.

Die Schulverwaltung wird die Verabredungen als Rundschreiben an die Schulen, Jugend- und Gesundheitsämter verschicken. Auch die Kitas sollen das Schreiben zur Kenntnis bekommen. Sobald es in der Welt ist, werdet Ihr es auch auf der weiten weiten Welt unserer Website finden.

Stichtag Personalmeldung

Zur Erinnerung: mit Abgabetermin 1. April seid Ihr zur Übersendung Eurer jährlichen Personalmeldung mit Stand vom 15. März verpflichtet.

Die Kita-Aufsicht hat uns informiert, dass in den nächsten Tagen ein neues Formular für diese Personalmeldung verschickt wird, welches Ihr anwenden solltet. So bald wir es haben, werdet Ihr dieses Formular natürlich auch auf unserer Website finden - uns wurde zugesichert, dass dies in den nächsten Tagen der Fall ist - wenn wir also ganz viel Glück haben ist mit Erscheinen der DaKS-Post schon alles online unter www.daks-berlin.de/informationen/themen/personalmeldung

Aus der EKT-Beratung

Bundesmittel für „Schwerpunktkitas Sprache und Integration“: DaKS-Läden fast chancenlos

Im letzten Herbst wurde groß in der Abendschau und in den Zeitungen berichtet: Unsere Ministerin für Familie und Jugend, Frau Schröder besuchte eine Weddinger Kita und kündigte das 400-Millionen-Programm zur Verbesserung von Sprachförderung und Integration in den Kitas an. Mit diesem Programm konnten Träger in Quartiersmanagementgebieten mit 40 und mehr Plätzen eine halbe Stelle zusätzlich für Sprachförderung beantragen; kleinere Träger konnten als Verbund mit 80 Plätzen eine ganze Stelle beantragen. Dies alles läuft über einen Zeitraum von knapp vier Jahren und wird wissenschaftlich begleitet.

Leider sind die kleinen Einrichtungen durch die Förderkriterien

strukturell benachteiligt: wenn man erst mindestens drei weitere antragsberechtigte Vereine in Kiez finden muss, gemeinsam einen Antrag formulieren und eine Personalstelle besetzen muss und gleichzeitig ausreichend Zeit für Fortbildung und Gespräche mit der Projektleitung und der wissenschaftlichen Begleitung einplanen muss, wird der Effekt der einen gemeinsamen zusätzlichen Stelle zumindest im ersten Jahr vollkommen aufgeessen.

Der DaKS hatte deshalb dem Ministerium den Vorschlag gemacht, selbst Träger solcher Verbünde zu werden, um unter



unserem Dach 12 bis 20 seiner Läden, die überwiegend Kinder anderer Muttersprachen in sozial schwachen Gebieten betreuen, an den Mitteln für zusätzliche Sprachförderung zu beteiligen. Durch eine DaKS-Trägerschaft sollten die kleinen Träger von koordinierenden und bürokratischen Arbeiten entlastet werden und im DaKS eine Vernetzung und inhaltliche Unterstützung erfahren. Dieses Angebot wurde leider mit der rein formalen Begründung, nur Kitaträger selbst seien antragsberechtigt, abgelehnt. Unsere Argumente für eine DaKS-Trägerschaft wurden nicht einmal angehört. Das hat uns sehr empört und wir haben einen Brief ans Ministerium geschrieben, der noch einer Antwort harret. Auch die Unterstützung der BAGE (Bundesgemeinschaft der Elterninitiativen) hat leider nicht zu einem Umdenken im Ministerium geführt. Im Ergebnis heißt das: von ca. 116 Vereinen im DaKS, die zur Zielgruppe dieses Programms gehören, werden höchstens eine Handvoll von den Mitteln profitieren können.

Ausstellung im Rathaus Reinickendorf

Die EKT „Kleine Pustebume“ hat in einem halbjährigen Projekt das Thema *BODEN*, im Sinne der Umweltbetrachtung, gewidmet. Die spannenden Projektergebnisse können alle Interessierten in einer Ausstellung im Rathaus Reinickendorf begutachten. Noch bis März könnt Ihr Euch inspirieren lassen - Rathaus Reinickendorf, Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin. Die Ausstellung ist öffentlich zugänglich.

2. Markt der Möglichkeiten zu den Anbietern für die externe Evaluation

Nach der großen Nachfrage im letzten Jahr richtet das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) am 13.4. einen zweiten Markt der Möglichkeiten aus, bei dem sich alle zugelassenen Anbieter für die externe Evaluation vorstellen. Eingeladen wird wieder ins Rathaus Schöneberg, eine Anmeldung ist bis spätestens 1. April notwendig. Das Veranstaltungsprogramm und das Anmeldeformular findet Ihr

unter www.beki-qualitaet.de und auf unserer Website unter Information/Aktuelles/Evaluation

Freie Fortbildungsplätze

- „Rahmenvereinbarung, Kita-Gutschein und ISBJ“ 09. März, 19:30 bis 21:30 Uhr,
- „Finanzplanung und Jahresabrechnung“ 10. März ab 19:30 Uhr,
- „Für sich sein und zusammen sein“ 14./15. März, 9 bis 16 Uhr
- „Hilfe – Ich bin in den Vorstand gewählt“ 15. März ab 19:30 Uhr
- „Buchführung im Kinder- und Schülerladen“ 17. März ab 19:30 Uhr,
- „Mittelbare pädagogische Arbeit und Qualitätsentwicklungsvereinbarung“ 24. März, 19:30 bis 21:30 Uhr
- „Verein als Arbeitgeber“ 31. März ab 19:30 Uhr,
- „Im Farbenrausch“ 04./05. April, 9 bis 16 Uhr
- „Die Schulrahmenvereinbarung“ 06. April, 19:30 bis 21:30 Uhr
- „Arbeitsplatz Kinderladen“ 07. April, 19:30 bis 21:30 Uhr
- „Wer hat hier eigentlich das Sagen?“ 08. April, 9 bis 16 Uhr
- Reihe Lust am Lernen „Ich sollte mal wieder was für meine Stimme tun...“ 13. April, 18 bis 21 Uhr
- „ErzieherInnen im Vorstand“ 03. Mai, 19:30 bis 21:30 Uhr
- „Kleine Kinder – große Schritte“ 09./10. Mai, 9 bis 16 Uhr
- „Arbeiten im Team“ 11./12. Mai, 9 bis 16 Uhr
- „Sprachförderung als integrativer Bestandteil des Kinderladenalltags“ 16./17. Mai, 9 bis 16 Uhr
- „Gewaltbewusste Pädagogik im Kinderladenalltag“ 26./27. Mai, 9 bis 16 Uhr

Weiterführende Informationen zu den Inhalten entnehmen Ihr unserem Fobiheft oder der Website www.daks-berlin.de/fortbildung.

Anmeldungen bitte schriftlich mit der Karte aus dem Fobiheft, per Fax oder online.

Neue Mitglieder im DaKS

Neues Jahr - neue Mitglieder! Wir begrüßen ganz herzlich die EKT „Start e.V.“, die EKT „Folli Folletti“ und die Kita „Little People“ als Mitglieder in unseren Reihen.

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!)

www.daks-berlin.de

